

Bildungssprache in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache: Herausforderungen für das (berufs-)sprachliche Lernen in allen Altersstufen

Prof. Dr. Zeynep Kalkavan-Aydin

Pädagogische Hochschule Freiburg | 12.11.2022

Fortbildungstag Deutsch 2022 –

Fremdsprache, Zweitsprache, Herkunftssprache

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

ZMI – Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration u.a.

Gliederung

1. Bildungssprache, Bildungserfolg und gesellschaftliche Teilhabe: Was macht Bildungssprache so wichtig?
2. Bildungssprache – ein linguistisches Konstrukt?
3. Bildungssprache als Herausforderung
4. Fazit & Take-Home Messages



Unterrichtseinstieg in einer VABO-Klasse

(Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen; ca. 15-19 Jahre)

„In VABO-Klassen erhalten Jugendliche mit **keinen oder geringen Deutschkenntnissen** verstärkt Sprachförderung. Das Jahr schafft **Übergänge in das reguläre berufliche Schulwesen** und wird mit einer Deutschprüfung abgeschlossen.“ (Landesbildungsserver BW, Hervorh. ZKA)

- *Was ist denn das, Systemelektronik?*
- *Kannst du uns das erklären, was dazu passt oder warum du dich für so einen Beruf entschieden hast oder eine Ausbildung?*
- *Hast du schon Erfahrungen [...] gemacht?*
- *[...] wie gut muss sein Deutsch sein?*

Beschreiben

Erklären

Erzählen/ Berichten

→ notwendig sind ausgebaute Sprachkenntnisse, um diese Aufgaben bzw. erforderlichen Handlungen im Unterricht und im Beruf bewältigen zu können

(Projekt: „Professionelle Unterrichtswahrnehmung im Beruflichen Lehramt in der Zielsprache Deutsch“
© Kalkavan-Aydin & Balzer, PH Freiburg, BW)

Bildungssprache, Bildungserfolg und gesellschaftliche Teilhabe

Was ist „Bildungssprache“?

„Die Bildungssprache ist die Sprache, die überwiegend in den **Massenmedien**, in Fernsehen, Rundfunk, Tages- und Wochenzeitungen benutzt wird. Sie **unterscheidet sich von der Umgangssprache** durch die Disziplin des **schriftlichen Ausdrucks** und durch einen differenzierteren, **Fachliches** einbeziehenden Wortschatz; andererseits unterscheidet sie sich von Fachsprachen dadurch, daß sie grundsätzlich für alle offensteht, die sich mit den **Mitteln der allgemeinen Schulbildung ein Orientierungswissen** verschaffen können.“ (Habermas 1977: 39, Hervorh. ZKA)

gesellschaftliche
Partizipation

Funktionalität von Sprache

Bildungssprache und Chancengleichheit

„Die Bildungssprache ist in diesem Sinn ein **Inventar von sprachlichen Mitteln**, das einerseits **für Bildungsprozesse** eingesetzt wird, in dem aber zugleich in erheblichem Umfang schon Vorverständnisse konserviert worden sind. Sie ist deshalb gleichermaßen ein **Bildungskapital**, wie sie eine **Hürde für das Verstehen** sein kann.“ (Feilke 2012: 11, Hervorh. ZKA)

- Aufgabe der Schule: Chancengleichheit in der Bildungsbiographie für den Erwerb von Bildungsabschlüssen
- herkunftsbedingte Faktoren, z.B. sozioökonomischer Status der Familie, sprachliche und kulturelle Identität (vgl. VERA, PISA, TIMSS etc.)
- Bildungssprache wird vorausgesetzt, doch institutionell i.d.R. nicht explizit vermittelt
- Lernende benötigen Zugang zu den erforderlichen Sprachregistern (Snow et al. 2019, Schleppegrell 2004)
- **Verlierer des Bildungssystems sind oft Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Milieus und Zuwanderungsgeschichte**

Im Dickicht der (linguistischen) Begriffe und Konzepte ...



Bildungssprache – ein linguistisches Konstrukt?

Alltagssprache als „Sprache der Nähe“ (vgl. Koch & Oesterreicher 1985)

- für den schulischen Erfolg nicht ausreichend!
- *Basic Interpersonal Communicative Skills (BISC)* (Cummins 1982, 2008)

Bildungssprache als „Sprache der Distanz“ (vgl. Koch & Oesterreicher 1985)

- folgt den Regeln der konzeptionellen Schriftlichkeit, höhere Abstraktion
- *Cognitive Academic Language Proficiency (CALP)* (Cummins 1982, 2008)
- bildet das „gemeinsame Fundament des fachunterrichtlichen Sprachgebrauchs“ (Thürmann 2013: 137)

Bildungssprache – ein linguistisches Konstrukt?

Konzepte mit Nähe zu Bildungssprache und Alltagssprache

Bildungssprache	Alltagssprache
Formal language, Elaborierter Code (Bernstein)	Public language, Restringierter Code (Bernstein)
Cognitive Academic Language Proficiency (CALP) (Cummins)	Basic Interpersonal Communicative Skills (BICS) (Cummins)
Konzeptionelle Schriftlichkeit (Koch & Oesterreicher)	Konzeptionelle Mündlichkeit (Koch & Oesterreicher)
Textkompetenz	
Allgemeine Fachsprachen- und Fachkommunikationskompetenz (Kniffka & Roelcke)	
Academic language/register, akademische Register	
Alltägliche Wissenschaftssprache (Ehlich)	
Schulsprache (Thürmann & Vollmer), schooled language, language of schooling	

(Philipp & Efing 2018: 204)

Bildungssprache – ein linguistisches Konstrukt?

Sprachliche Merkmale der Bildungssprache

lexikalisch-semantisch (Wortschatz/Wortbedeutungen)

- differenzierender Wortschatz (*transportieren*) und besondere Verben (z. B. Reflexivverben oder Verben mit Vorsilben wie *sich entfalten*)
- komplexe Wortbildung, z. B. Zusammensetzungen (*Atomkraft*) oder spezifische Fachbegriffe (*Eisendraht*)
- hohe lexikalische Dichte durch Nominalisierungen (z. B. *Die Entstehung der Säure* statt *Säure entsteht ...*)

syntaktisch (Satzbau)

- komplexer Satzbau, insbesondere Konjunktionen, um Textinhalte zusammenhängend darzustellen
- Satzgefüge (z. B. Konjunktionalsätze, Relativsätze oder erweiterte Infinitive) und Modi (Passivkonstruktionen)
- komplexe Attribute (z. B. *die nach oben offene Richter-Skala*)
- Funktionsverbgefüge (*zur Explosion bringen*)
- Attribute (*der sich daraus ergebende Schluss*)

diskursiv (Mündlichkeit/Schriftlichkeit)

- Unterrichtsgespräche
- mündliche Formen (z. B. Referate, Präsentationen)
- Textsorten

Konzeptionelle Schriftlichkeit

(Kalkavan-Aydın 2019: 9)

Explizieren
(Hypotaxen, lexikalische Einheiten)

Selbst wenn es möglich wäre, ab sofort jeglichen Ausstoß von Kohlendioxid einzustellen, wenn also kein Auto mehr fahren würde, alle Kohlekraftwerke abgestellt würden und keine Fabrik mehr in Betrieb wäre, selbst dann würde die Temperatur auf der Erde noch ein paar Jahrzehnte weiter zunehmen.

Durch **Energiesparmaßnahmen** und alternative **Energieträger**, wie **Sonnen-, Wind- und Wasserkraft**, könnte der Anstieg der **Treibhausgase** bis 2050 halbiert werden.

Verdichten
(Präpositionalgruppen, Komposita)

Verallgemeinern
(generisches Präsens, Passiv)

Ähnlich wie das Glasdach **wirken** in unserer Atmosphäre bestimmte Gase. Sie **verhindern**, dass die Wärme, die von der Erde **zurückgestrahlt wird**, in den Weltraum entweichen kann.

Forscher **gehen außerdem davon aus, dass** es in Zukunft immer häufiger zu extremen Wetterereignissen wie Stürmen, Überschwemmungen und extremer Dürre kommen wird.

Diskutieren
(hypothetische und diskussionswürdige Darstellung)

Bildungssprache – ein linguistisches Konstrukt?

Funktionen von Bildungssprache

- kommunikative Funktion („Wissenstransfer“)
- epistemische Funktion („Werkzeug des Denkens“)
- sozialsymbolische Funktion („Eintritts- und Visitenkarten“)

(Morek & Heller 2012: 70; Steinhoff 2019: 336–337)

- Begriffsverwendung „wenig empirisch fundiert, linguistisch vage und redundant zu Vorgängerkonzepten“ (Efing i.E.; vgl. auch Redder 2016)
- Studien zum Konstrukt Bildungssprache liegen vermehrt zu schriftlichen Texten vor (Lernendentexte, Lehrwerktexte) oder zu einzelnen sprachlichen Phänomenen (z.B. bildungssprachliche Verben) (Redder et al. 2015, Bryant et al. 2017, Fornol & Hövelbrinks 2019)

Bildungssprache als Herausforderung

Sprachliche Handlungen

Herausfordernd ist das „**fächerübergreifende** Konzept der Bildungssprache als sprachliches Register, das in Kontexten formaler Bildung relevant ist“ (Schramm et al. 2013: 299, Markierung von ZKA).

- *beschreiben, beweisen, erklären, erläutern, erörtern, interpretieren, nennen, zeigen etc.*
- sprachliche Handlungen (=Operatoren) als kommunikative und kognitive Problemlöseverfahren, die an spezifische sprachliche Mittel, Formulierungsmuster und Texttypen gebunden sind
- z.B. *beschreiben* im Deutschunterricht, Sachunterricht, Matheunterricht etc.: Berücksichtigung fachspezifischer Darstellungsformen, diskontinuierliche Texte

(Vollmer & Thürmann 2010, Feilke 2012)

Bildungssprache als Herausforderung

Beispiel Lehrwerke deutsch.punkt 5: Prüfungstraining

Operatoren	Definitionen	AFB
analysieren/ untersuchen	formale und inhaltliche Aspekte eines Textganzen oder eines Zusammenhangs unter aspektgeleiteten Fragestellungen herausarbeiten und die jeweiligen Wechselbeziehungen strukturiert und systematisiert darstellen	☐
anwenden	einen bekannten Sachverhalt oder eine bekannte Methode auf eine neue Problemstellung beziehen und zu deren Lösung und zum Erreichen von Zielen nutzen	☐
auswerten	Informationen aus vorgegebenen Materialien gewinnen und zielgerichtet verarbeiten	☐
begründen	Positionen, Auffassungen, Urteile usw. bestimmen, argumentativ herleiten und durch Argumente stützen	☐
(be-)nennen	Gegenständen oder Sachverhalten Bezeichnungen zuordnen; Begriffe und Sachverhalte aufzählen	○
beschreiben	Personen, Situationen, Vorgänge, Sachverhalte oder Zusammenhänge (strukturiert, nicht wertend) mit eigenen Worten darstellen	○
bestimmen	Sachverhalte und Inhalte prägnant und kriteriengeleitet feststellen	○
beurteilen/bewerten	Textinhalte und Textgestaltungen, Sachverhalte, Aussagen, Maßnahmen, Lösungen, usw. reflektieren und prüfen und unter Verwendung von Wissen, Methoden und Maßstäben eine eigene begründete Position vertreten	●
darstellen/darlegen	Zusammenhänge, Probleme usw. unter einer bestimmten Fragestellung strukturiert, sachbezogen und neutral wiedergeben	○ ☐
diskutieren	sich argumentativ mit einem Thema, einer Frage, einem Problem auseinandersetzen	●
einordnen	einen Sachverhalt oder eine Aussage aspekt- und kriterienorientiert in einen Gesamtzusammenhang stellen	☐
entnehmen	Informationen sach- und kriterienbezogen aus einem Text herausziehen	○
erkennen	durch Nachdenken und Untersuchen Voraussetzungen, Zusammenhänge, Bedeutungen usw. erfassen und einordnen	●
erklären	einen Sachverhalt in einen Begründungszusammenhang stellen; etwas kausal schlussfolgernd herleiten	☐
erläutern	einen Sachverhalt veranschaulichen, verdeutlichen; etwas verständlich machen	☐
formulieren	ein Ergebnis, einen Standpunkt, einen Eindruck knapp und präzise zum Ausdruck bringen	○
gestalten	Ergebnisse, Medien- und Textprodukte oder szenisches Spiel eigenständig-kreativ inhaltlich und sprachlich erarbeiten	☐ ●
gliedern	ein vorgegebenes Ganzes unter bestimmten Aspekten strukturieren und systematisierend, gleichgeordnet und/oder hierarchisiert in seinen Teilen darstellen	☐
klären	Verhaltensweisen, Positionen, Situationen usw. differenziert betrachten, begründen, verdeutlichen; gegebenenfalls Lösungen erarbeiten	☐
kommentieren	einen Sachverhalt kritisch erläutern und bewerten	●
nutzen	Informationen aus unterschiedlichen Quellen/Texten zielgerichtet verwenden	○
planen	einen Arbeitsprozess vorausschauend und ergebnisorientiert in einzelne, klar umrissene und funktionale Handlungsschritte zerlegen	☐

Operatoren	Definitionen	AFB
präsentieren	vorbereitete Informationen zu einem Thema strukturiert, mediengestützt und adressatengerecht vortragen	☐
problematisieren	Wertekonflikte und kontroverse Positionen erfassen und benennen	☐
prüfen	Aussagen, Behauptungen usw. auf ihre Schlüssigkeit, Gültigkeit und Berechtigung hin betrachten und bewerten	●
reflektieren	Sachverhalte, Argumente und Positionen anhand eigener oder vorgegebener Kriterien prüfen und abwägen	●
überarbeiten	ein eigenes oder fremdes Produkt kriteriengeleitet analysieren bzw. diskutieren und mit Qualitätsgewinn weiterentwickeln	●
unterscheiden	Unterschiede, Ähnlichkeiten und Gemeinsamkeiten ermitteln	☐
vergleichen	Gemeinsames und Unterschiedliches herausarbeiten und gegenüberstellen; gewichtend ein Ergebnis formulieren	☐
visualisieren	inhaltliche Zusammenhänge und Gliederungen in Bildern und Strukturen sichtbar machen	☐
wiedergeben	wesentliche Informationen oder einen Argumentationsgang strukturiert zusammenfassen	○
zeigen/aufzeigen	Sachverhalte, Textinhalte und/oder Textformen sachbezogen, teils deskriptiv, teils analysierend darlegen	○
zusammenfassen	Inhalte und Zusammenhänge von Quellen (Texte, Medien) sachbezogen, strukturiert, komprimiert und auf das Wesentliche ausgerichtet wiedergeben	○

→ insg. 33 Operatoren

beschreiben	Personen, Situationen, Vorgänge, Sachverhalte oder Zusammenhänge (strukturiert, nicht wertend) mit eigenen Worten darstellen	○
--------------------	--	---

Bildungssprache als Herausforderung

Der Wasserkreislauf

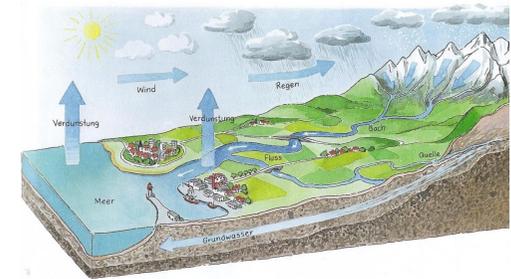


Abbildung aus: Pustebücher, das Arbeitsbuch 3 und 4 / Jahrgang 2015

Befragung von Studierenden (mit und ohne NW; Kalkavan-Aydin 2022):

Welche sprachlichen Voraussetzungen sollten Kinder mitbringen, um eine solche Vorgangsbeschreibung anfertigen zu können?

- Kognitive Aktivitäten:** Sprachhandlungen im Sachunterricht, *benennen*, Kreislauf/Vorgang *beschreiben*, *erklären*; Anwendungsbezug (Wozu brauche ich das?)
- Sprachliche Mittel/** (Fach)Lexik (Verben wie *verdunsten*, *verdampfen*, *herab*)*sinken* etc.;
- Sprachstrukturen:** Substantive wie *Grundwasser*, *Wasserdampf*, *Niederschlag* etc.); Redemittel wie *wenn ... dann*, *das nennt man ...*, *es bildet sich*, *es entwickelt sich*, *dann*, *danach*, *anschließend*, unpersönliche Formulierungen mit ‚man‘, Passiv;
Syntax (Satzkonstruktionen mit *dass ...*, Nebensatzleitende Subjunktionen wie *weil*, *aber ...*; Adverbien und Attributionen (*Die Ursache für ...*, *Umwandlung des ...*))
- Text(muster)wissen:** Textaufbau, Themeneinführung und –fortsetzung (*Auf dem Bild wird der Kreislauf beschrieben*), Referenzstrukturen (*Der Kreislauf, er ...*), Kohärenz (Satzverknüpfungsmittel), Verweise zur Textstrukturierung (*zuerst*, *anschließend*)

Bildungssprache als Herausforderung

Lernertexte aus dem *FöBis-Projekt (NRW)* zur Diagnose und Förderung bildungssprachlicher Fähigkeiten bei Dritt- und Viertklässlern im Deutsch- und Sachunterricht

- Bildungssprache (Fachsprache) in schriftlichen Texten
 - Deutschunterricht: Schriftliches Erzählen
 - Sachunterricht: Schriftliches Beschreiben

(Kalkavan-Aydin 2022, Budumlu et al. 2020, 2018)

Bildungssprache als Herausforderung

Beschreibe einer Person, die im Unterricht nicht dabei war, den Wasserkreislauf.

Der Wasserkreislauf *fungzonirt so*: *erstmal sammelt sich* das Wasser in einer Wolke, *dann wird* die Wolke *immer schwerer* und *sinkt nach unten* zur Erde *nach einer weile* kriegt sie Bauchschmerzen *und dann* kommt das Wasser aus ihr raus (es regnet.) Die Kinder springen fröhlich in Pfütze, Plitsch Platsch rufen die Kinder und die Wolke hat auch keine Bauchschmerzen mehr.

Kl. 3 (Türkisch als Erstsprache, Kalkavan-Aydın 2022)

- alltagsnahe Sprache (*kommt aus ihr raus*) → wird explizit gemacht durch *es regnet*
- sprachliche Mittel: *Wasser sammelt sich, Wolke wird immer schwerer, nach unten sinken*
- Textaufbau: Einführung (*funktioniert so*) und Textstrukturierung (*erst einmal, dann*); allerdings: Konzept des Kreislaufs wird nicht explizit gemacht (Vorgang)!
- Textsorte: erfüllt Merkmale einer Beschreibung nur bedingt, auch Merkmale einer Erzählung sind vorhanden (Mischform) → fehlende Kohärenz

Bildungssprache als Herausforderung

Das Wasser **ziet nach oben** in die Wolken und **igentwan irgentwo** felt das Wasser auf die erde dan flist das Wasser in die erde. Es **landet irgentwan** fom Himmel ins Meer. Wen es heiß wird **leuft das Wasser** wieder in den Wolken und **ales begint von neun**. **Das ist der Wasserkreislauf**.

Kl. 3 (Deutsch als Erstsprache, Kalkavan-Aydin 2022)

- alltagsnahe Sprache, ungenaue Beschreibung: *läuft das Wasser, irgendwann, irgendwo, landet*
- sprachliche Mittel: *auf die Erde fallen, in die Erde fließen*
- Textstruktur: *ohne einleitenden Satz, aber Textende „Das ist der Wasserkreislauf.“*
- Konzept des Kreislaufs ist jedoch bekannt: *ales begint von neun*

Bildungssprache als Herausforderung

über Wasser

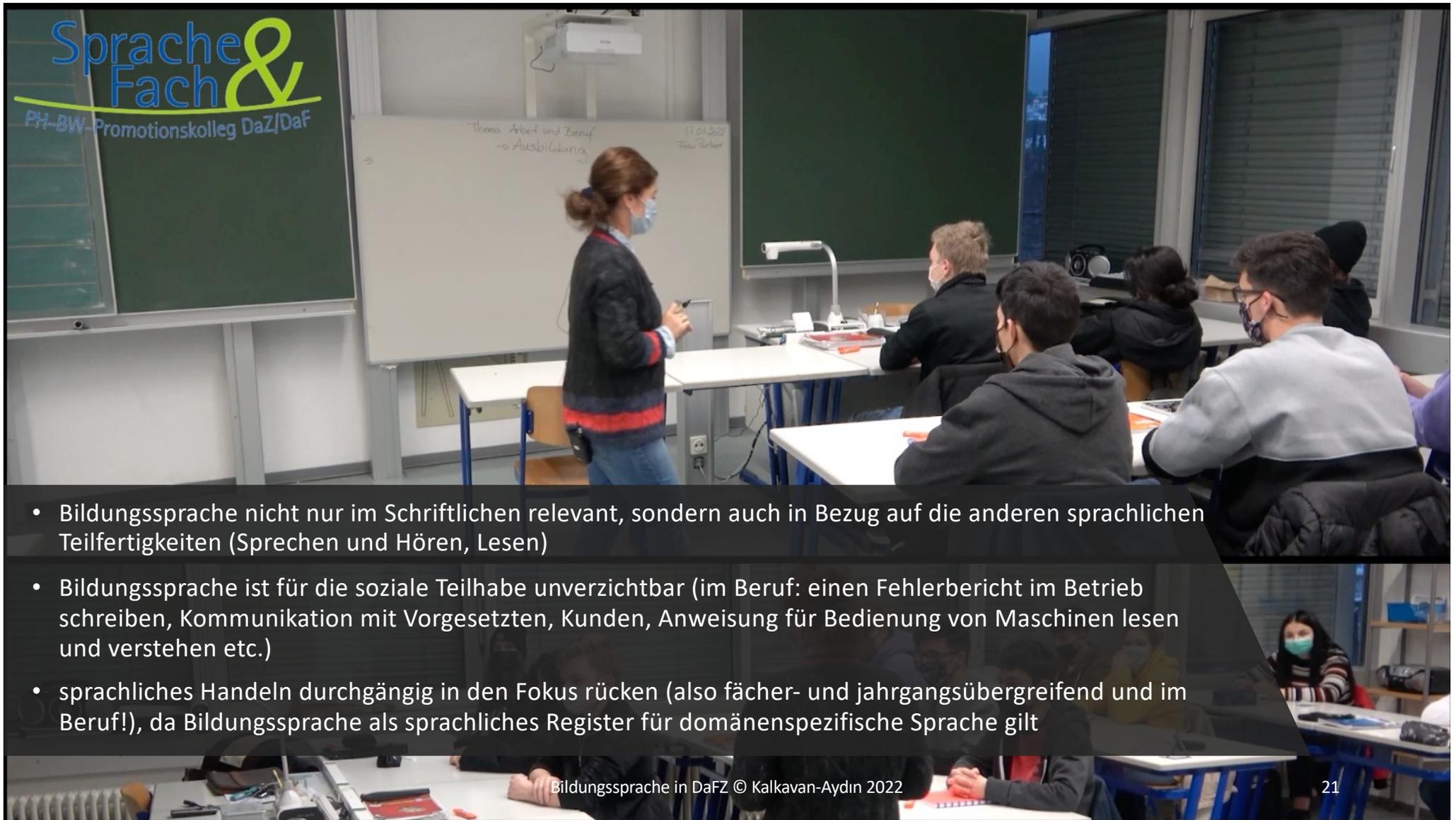
Wenn etwas **verdunstet** zum Beispiel der See dann **steigt es in die Höhe** und von oben **tropft** regen. Regen braucht man für Blumen gießen zum Beispiel regen sparen. **Wenn** in der Wolke ganz viel regen ist **dann** regnet es. Wasser kann man trinken und, kochen, , baden und so. Mit Wasser **kann man** putzen wenn man ganz durst hat kann man Wasser trinken. Im Wasser sind 2000 Organismen drin aber die **tun ja nix** das kann man ja in Ruhe trinken. Wenn wir zum Beispiel kochen und dann **verdunstet** ja das Wasser und **aus diesem Dampf werden Wolken** so bestehen natürlich Wolken. Wasser **braucht man** für alles spülen, Hände waschen, alles andere. *Kl. 3 (Türkisch als Erstsprache, Kalkavan-Aydın 2022)*

- alltagsnahe Sprache, konzeptionell mündlich; aber auch Entpersonalisierung (*braucht man, kann man*)
- sprachliche Mittel: *verdunsten, in die Höhe steigen, tropfen, Dampf, Organismen, wenn ... dann*
- Textstruktur: Überschrift, Einstieg mit Beispiel; Ende eine Verallgemeinerung (*Wasser braucht man*) → allerdings Thema im Text verfehlt
- Konzept des Kreislaufs wird nicht thematisiert, stattdessen Wasser(nutzung) beschrieben

Bildungssprache als Herausforderung

Herausforderungen zeigen sich

- im (teilweise richtigen) Gebrauch von sprachlichen Mitteln, die im Unterricht zuvor eingeführt wurden (*in die Höhe steigen, verdampfen* etc.)
- im Textaufbau: Einführung/ ggf. Beginn mit dem Hinweis auf die Abbildung, Versprachlichung des Verlaufs und Abschluss
- in der Darstellung des Kreislaufkonzepts (Wasserkreislauf) → sowohl sprachlich als auch textuell bzw. konzeptuell
- im Verständnis bzgl. der Textsorte „Beschreibung“ (Mischformen mit Erzählungen)
- in der Funktionalität des Textes bzw. der Textsorte



- Bildungssprache nicht nur im Schriftlichen relevant, sondern auch in Bezug auf die anderen sprachlichen Teilfertigkeiten (Sprechen und Hören, Lesen)
- Bildungssprache ist für die soziale Teilhabe unverzichtbar (im Beruf: einen Fehlerbericht im Betrieb schreiben, Kommunikation mit Vorgesetzten, Kunden, Anweisung für Bedienung von Maschinen lesen und verstehen etc.)
- sprachliches Handeln durchgängig in den Fokus rücken (also fächer- und jahrgangsübergreifend und im Beruf!), da Bildungssprache als sprachliches Register für domänenspezifische Sprache gilt

Fazit & Ausblick

Take-Home Messages: Förderung von Bildungssprache

- Konzept der „durchgängigen Sprachbildung“ (z.B. Gogolin & Lange 2011)
- Deutschdidaktische Konzepte und Ansätze: Textroutinen, Textprozeduren
(→ konzeptionelle Schriftlichkeit) (Feilke & Lehnen 2012)
- Fächerspezifischer Sprachausbau, sprachsensibler Fachunterricht: Content and Language Integrated Learning (CLIL), Scaffolding (Übersicht u.a. in Kalkavan-Aydin & Balzer i.E., Kniffka & Roelcke 2016)
- Mehrsprachigkeit/ Herkunftssprachen integrativ behandeln (Gürsoy 2021)
- in der Erwachsenenbildung außerschulische Literacy-Erfahrungen, Alpha-Konzepte, Berufssprache Deutsch (vgl. Kalkavan-Aydin 2022, Efing & Kalkavan-Aydin i.E.)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Diskussion

Kontakt: kalkavanay@ph-freiburg.de

Fazit & Ausblick

Fragen und Impulse

- Wie können wir durch differenzierenden und individualisierenden Unterricht herkunftsbedingte Disparitäten ausgleichen?
- Wie können wir lernförderliche Aufgaben gestalten, um bildungssprachliche Kompetenzen auszubauen?
- Wie kann Sprachenvielfalt und sprachliche Diversität in Lerngruppen als Ressource genutzt werden?
- Wie kann auch im Übergang Schule und Beruf – insb. in spezifischen Klassenformen – mehr Bildungsgerechtigkeit ermöglicht werden?
- Welche Möglichkeiten der fächerübergreifenden Förderung von Bildungssprache (und anderen sprachlichen Registern) habe ich?

Literatur

- Budumlu, H., Fornol, S. L., Griefhaber, W., & Kalkavan-Aydin, Z. (2018), Schriftsprachliche Fähigkeiten im fächerübergreifenden Vergleich - Einblicke in das FöBis-Projekt. In J. Ricart-Brede & D. Maak (Hrsg.), *Deutsch als Zweitsprache, Migration und Mehrsprachigkeit*. Klett/Fillibach, 55–75.
- Budumlu, H., Griefhaber, W., Huda, M., & Kalkavan-Aydin, Z. (2020), Effekte früher Förderung von Bildungssprache - Ein exemplarischer Vergleich sprachlicher Kompetenzen und schriftlicher Erzählfähigkeiten bei neu zugewanderten Grundschüler/-innen. In M. Budde & F. Prüsmann (Hrsg.), *Vom Sprachkurs DaZ zum Regelunterricht*. Waxmann, 75–102.
- Bryant, D., Berendes, K., Meurers, D. & Weiß, Z. (2017), Schulbuchtexte der Sekundarstufe auf dem linguistischen Prüfstand: Analyse der bildungssprachlichen Komplexität in Abhängigkeit von Schultyp und Jahrgangsstufe. In M. Hennig (Hrsg.), *Linguistische Komplexität – ein Phantom?* Stauffenburg, 281–309.
- Cummins, J. (2008), BICS and CALP: Empirical and Theoretical Status of the Distinction. In B. Street & N. H. Hornberger (Eds.) (2008), *Encyclopedia of Language and Education*, 2nd Edition, Volume 2: Literacy. Springer Science + Business Media LLC, 71–83.
- Cummins, J. (1982), Die Schwellenniveau- und Interdependenz-Hypothese: Erklärungen zum Erfolg zweisprachiger Erziehung. In J. Swift (Hrsg.), *Bilinguale und multikulturelle Erziehung*. Würzburg, 34–43.
- Efing, C. (i.E.), Bildungssprache. In C. Efing & Z. Kalkavan-Aydin (Hrsg.), *Berufs- und Fachsprache Deutsch in Wissenschaft und Praxis. Ein Handbuch aus DaF- und DaZ-Perspektive*. De Gruyter.
- Efing, C. & Kalkavan-Aydin, Z. (Hrsg.), *Berufs- und Fachsprache Deutsch in Wissenschaft und Praxis. Ein Handbuch aus DaF- und DaZ-Perspektive*. De Gruyter.
- Feilke, H. (2012), Bildungssprachliche Kompetenzen fördern und entwickeln. *Praxis Deutsch* 233/2012, 4–13.
- Feilke, H. & Lehnen, K. (2012), *Schreib- und Textroutinen. Erwerb und didaktisch-mediale Modellierung*. Peter Lang.
- Fornol, S. & Hövelbrinks, B. (2019), Bildungssprache. In S. Jeuk & J. Settinieri (Hrsg.), *Sprachdiagnostik Deutsch als Zweitsprache*. De Gruyter, 497–521.
- Gantefort, C. (2013), ‚Bildungssprache‘ – Merkmale und Fähigkeiten im sprachtheoretischen Kontext. In I. Gogolin, I. Lange, U. Michel & H. H. Reich (Hrsg.), *Herausforderung Bildungssprache – und wie man sie meistert*. Waxmann, 71–105.
- Gogolin, I. (2006), Bilingualität und die Bildungssprache der Schule. In P. Mecheril & T. Quehl (Hrsg.), *Die Macht der Sprachen. Englische Perspektiven auf die mehrsprachige Schule*. Waxmann, 79–85.
- Gogolin, I. & I. Lange (2011), Bildungssprache und Durchgängige Sprachbildung. In: S. Fürstenau & M. Gomolla (Hrsg.), *Migration und schulischer Wandel: Mehrsprachigkeit*. Wiesbaden, 107–127.
- Gürsoy, E. (2021), *Progressiver herkunftssprachlicher Unterricht*. In H. Rösch & N. Bachor-Pfeff (Hrsg.), *Mehrsprachliche Bildung im Lehramtsstudium*. Schneider Verlag Hohengehren, 155–171.
- Habermas, J. (1977), Umgangssprache, Wissenschaftssprache, Bildungssprache. In Max-Planck-Gesellschaft (Hrsg.), *Jahrbuch der Max-Planck-Gesellschaft 1977*. MPG, 36–51.
- Halliday, M.A.K. (1964), Comparison and translation. In M.A.K. Halliday, M. McIntosh and P. Strevens, *The linguistic sciences and language teaching*. Longman.
- Kalkavan-Aydin, Z. (i.E.), *Sprachsensibler Sachunterricht in der Grundschule – Beliefs von Studierenden am Beispiel des Wasserkreislaufs*. *Jahreszeitschrift Deutsch als Zweitsprache, Migration, Mehrsprachigkeit*, 2022, HU Berlin (Open Access).

Literatur

- Kalkavan-Aydin, Z. (2022), Schriftspracherwerb und Schriftvermittlung bei Mehrsprachigkeit. Waxmann.
- Kalkavan-Aydin, Z. (2009), Bildungssprache im Klassenzimmer. Merkmale und Funktionen. Deutsch differenziert 3-2019, 9–11.
- Kalkavan-Aydin, Z. & Balzer, J. (i.E.), Sprachsensibler Fachunterricht. Reihe Wirksamer Unterricht, Band 8. IBBW 2022, Baden-Württemberg (Open Access). <https://ibbw-bw.de/Lde/Startseite/Empirische-Bildungsforschung/Publikationsreihe-Wirksamer-Unterricht>.
- Kniffka, G. & Roelcke, T. (2016), Fachsprachenvermittlung im Unterricht. UTB.
- Koch, P. & Oesterreicher, W. (1985), Sprache der Nähe – Sprache der Distanz. Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Spannungsfeld von Sprachtheorie und Sprachgeschichte. Romanistisches Jahrbuch 36, 15–43.
- Krafft, A. (2019), Bildungssprache will gelernt sein. Den Herausforderungen im Deutschunterricht begegnen. Deutsch differenziert 14(2019) 3, 6–8.
- Lengyel, D. (2010), Bildungssprachförderlicher Unterricht in mehrsprachigen Lernkonstellationen. ZfE (2010), Online publiziert (07.12.2012); VS Verlag für Sozialwissenschaften, 593–608.
- Morek, M. & Heller, V. (2012), Bildungssprache – Kommunikative, epistemische, soziale und interaktive Aspekte ihres Gebrauchs. Zeitschrift für angewandte Linguistik, 67–101.
- Philipp, M. & Efing, C. (2018), Förderung von Sprache und Schriftsprache im Sekundarbereich. In C. Titz, S. Geyer, H. Wagner, S. Weber & M. Hasselhorn (Hrsg.), Konzepte zur Sprach- und Schriftsprachförderung entwickeln. Kohlhammer, 198-213.
- Quehl, T. & Trapp, U. (2013), Sprachbildung im Sachunterricht der Grundschule. Waxmann.
- Redder, A. (2016), Theoretische Grundlagen der Wissenskonstruktion im Diskurs. In J. Kilian, B. Brouër & D. Lüttenberg (Hrsg.), Handbuch Sprache in der Bildung. De Gruyter, 297–318.
- Redder, A. et al. (2015), Bildungssprachlicher Wortschatz. Linguistische und psychologische Fundierung und Itementwicklung. In A. Redder, J. Naumann & R. Tracy (Hrsg.), Forschungsinitiative Sprachdiagnostik und Sprachförderung – Ergebnisse. Waxmann.
- Schramm, K., Hardy, I., Saalbach, H. & Gadow, A. (2013), Wissenschaftliches Begründen im Sachunterricht. In M. Becker-Mrotzek, K. Schramm, E. Thürmann & H. J. Vollmer (Hrsg.), Sprache im Fach. Sprachlichkeit und fachliches Lernen. Waxmann, 295–316.
- Schleppegrell, M. J. (2004), The Language of Schooling. A Functional Linguistics Perspective. Erlbaum.
- Snow, C. E., Lawrence, J. F. & White, C. (2009): Generating Knowledge of Academic Language Among Urban Middle School Students. Journal of Research on Educational Effectiveness 2, 325–344.
- Steinhoff, T. (2019), Konzeptualisierung bildungssprachlicher Kompetenzen. Anregungen aus der pragmatischen und funktionalen Linguistik und Sprachdidaktik. Zeitschrift für Angewandte Linguistik 2019(71), 327–352.
- Thürmann, E. (2013), Deutsch in allen Fächern: Überlegungen zur Förderung bildungssprachlicher Kompetenzen. In S.-I. Beutel, W. Bos & R. Porsch (Hrsg.), Lernen in Vielfalt. Chance und Herausforderung für Schul- und Unterrichtsentwicklung. Waxmann, 133–156.
- Vollmer, H. J. & Thürmann, E. (2013), Sprachbildung und Bildungssprache als Aufgabe aller Fächer der Regelschule. In M. Becker-Mrotzek, K. Schramm, E. Thürmann & H. J. Vollmer (Hrsg.), Sprache im Fach. Sprachlichkeit und fachliches Lernen. Waxmann, 41–57.